



Militär-Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Nummer 217

Febru. 479

Montag den 18. September 1933.

Febru. 479

68. Jahrgang.

Die Außenpolitik des neuen Deutschland

Berlin, 17. September.

Vor den Vertretern der ausländischen Presse entwickelte Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath am Freitagabend die Stellung Deutschlands zu den außenpolitischen Fragen vor dem Wiederbeginn der internationalen Arbeiten.

In seiner Rede betonte der Außenminister vor allem, daß der Geist von Versailles noch weitgehend die Politik beherrsche und eine nahezu vollständige Stokung in den großen internationalen Fragen bewirkt habe. Man will, so erklärte der Minister, auch heute noch Deutschland mit zweierlei Maß messen. Das Ausland muß aber endlich begreifen, daß das deutsche Volk das Recht hat, sich gegen diesen Geist von Versailles mit allen Kräften zur Wehr zu setzen. Der Stand der Abrüstungsfrage ist geeignet, die Hoffnungen auf eine Verständigung mittels des Viermächtepakts stark herabzusetzen; die hochgerüsteten Staaten scheinen heute weniger als je zur Erfüllung ihrer Abrüstungsverpflichtung bereit zu sein. Die Verteidigungswaffen, die andern Mächten gestattet bleiben, dürfen nicht Deutschland allein verboten werden. Deutschland nimmt die Überwachung an, wenn sich ihr auch die andern Staaten unterstellen. Von Krieg spricht man nur im Ausland, in Deutschland denkt niemand an kriegerische Verwicklungen. Ich erkläre mit aller Bestimmtheit, daß Deutschland sich weigert, den Zustand weiter zu ertragen, daß man versucht, mit halbtoten Beschuldigungen gegen Deutschland die Herrschaft der Sieger über den Besiegten zu verewigen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder Verwirklichung der Gleichberechtigung Deutschlands oder Zusammenbruch des ganzen Abrüstungsgebäudes. Für die unabsehbaren Folgen würde nicht Deutschland die Verantwortung tragen.

Ich könnte es nur bedauern, wenn man das Messen mit zweierlei Maß etwa auch auf die Frage der deutsch-österreichischen Beziehungen anwenden wollte. Oesterreich ist für manche Staaten offenbar nur eine interessante Figur im politischen Schachspiel Europas.

Mit erfreulicher Deutlichkeit hat der verantwortliche Leiter der deutschen Außenpolitik die Frage behandelt und die Verantwortlichkeiten für den schleppenden Gang der bisherigen Entwicklung eindeutig festgelegt. Die Rede war zunächst eine entschiedene Zurückweisung der vom Ausland geübten Methoden, die in der großen Reichstagsrede des Kanzlers vom 17. Mai gemachten grundsätzlichen Darlegungen zur deutschen Außenpolitik beiseite zu schieben oder gar zu entstellen. Im Mittelpunkt der Darlegungen stand eine energische und unzweideutige Abrechnung mit den immer wiederholten Versuchen der hochgerüsteten Staaten, ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen dadurch zu hintertreiben, daß man unter geflüstelter Aufsichtnahme der amtlichen Erklärungen der Reichsregierung und der stets bewiesenen Verständigungsbereitschaft Deutschlands diesem immer wieder die Schuld an einem Fehlschlagen der Genfer Konferenz zuschieben will. Der Außenminister hat allen jenen Plänen eine klare Abfuhr erteilt, die einen Ausbau und Umbau der internationalen Abrüstungsüberwachung in einem Sinn zu bewerkstelligen wünschen, der in der Praxis auf eine erneute Verschiebung jehlicher wirklicher Abrüstungsmassnahmen und gleichzeitig eine Fortdauer der Gefährdung der Sicherheit der abgerüsteten Staaten hinauslaufen würde. Mit begrüßenswerter Klarheit sind auch alle jene Versuche zurückgewiesen worden, die eine solche gefährliche Politik durch Hinweise auf „gewaltpolitische“ Absichten Deutschlands rechtfertigen möchten.

Der Außenminister wies ferner mit aller Eindringlichkeit darauf hin, daß die Tatsache der vollmächtigen Verbundenheit Deutschlands und Oesterreichs immer der Ausgangspunkt für die Erörterung der österreichischen Frage sein müsse. Mit der eindeutigen Erklärung, daß die Reichsregierung nicht an eine Einmischung in innerpolitische Verhältnisse Oesterreichs denkt, sind alle derartigen, im Ausland geflüstelt und absichtlich verbreiteten Entstellungen erneut als gegenstandslos gekennzeichnet worden. Die Forderung, daß unberechtigte Einmischungen anderer Länder in die Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Oesterreich unterbleiben, wird im Ausland ebenso beachtet werden müssen, wie der Hinweis darauf, daß die wirtschaftliche Notlage Oesterreichs während der vergangenen 14 Jahre von manchen Seiten gerade dazu benutzt wurde, diesem Lande politische Fesseln aufzuerlegen.

Die Rede des Reichsaußenministers hat die notwendige Klärung einer durch allerlei Machenschaften getriebenen internationalen Atmosphäre gebracht. Daß auf der Grundlage der unbedingten Gleichberechtigung eine aufrichtige und wirkliche internationale Zusammenarbeit gerade vom neuen Deutschland gewünscht wird, daran hat der Reichsaußenminister keinen Zweifel gelassen. An Ausland ist es nun, zu zeigen, daß es auch seinerseits gewillt ist, der Sache des Friedens nicht durch leere Sympathietundgebungen, sondern durch positive Beiträge zu dienen.

Das Echo in der Auslandspresse

Paris, 17. Sept. Das „Journal“ bezeichnet die Rede des deutschen Außenministers als Lustspiel zur außenpolitischen Herbstarbeit des Dritten Reichs. Sie werde jedenfalls nicht verfehlen, im Ausland Aufsehen zu erregen. Die „Action française“ befürcht-

Tagespiegel

Auf der Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Erdforschung in Berlin betonte Prof. Ubbelohde-Karlsruhe nach einleitendem Vortrag von Staatssekretär Feder, für den zu erreichenden Zweck, Deutschland auf diesem wichtigen Gebiet unabhängig zu machen, viele sich außer dem durch die Devision der Reichsbank bedingten Weg des Einkaufs von Rohölen und deren Aufarbeitung im Inlande der Weg, in höherem Maße als bisher aus Braunkohle und Steinkohle Minerale zu gewinnen. Es wurde außerdem auf die Möglichkeit, industriell anfallende Gase, oder in Zusammenarbeit mit der Elektrizitätswirtschaft komprimierte Gase zum Motorenbetrieb zu verwenden hingewiesen.

Der Deutsche Erntefesttag wird als Tag des deutschen Bauern bekanntlich am 1. Oktober im ganzen Reich gefeiert und morgens 8 Uhr mit einer Kundstunde des Reichsministers Dr. Goebbels eingeleitet. Vormittags empfängt der Reichskanzler Bauernführer und Bauern aus allen Teilen des Reiches. Am Nachmittag werden in Stadt und Land Erntefestzüge veranstaltet. Von 5 bis 7 Uhr nachmittags findet das Hauptfest auf dem Büderberg bei Homeln mit Ansprachen Hillers und Darres statt. Als Festzeichen sind zwei Kornähren vorgesehen, die von einer Mohoblüte zusammengehalten werden. Alle für andere Tage geplanten Erntedankfeste müssen auf den 1. Oktober verlegt werden.

Zus Anlaß der Ratifizierung des Reichskonkordats fand am Sonntag morgen in der festlich ausgeschmückten St. Petruskathedrale in Berlin ein Dankgottesdienst statt.

Zum „Tag der deutschen Kunst“ anlässlich der Grundsteinlegung des Hauses der deutschen Kunst am 14. und 15. Oktober in München werden aus Bayern 16 und aus dem Reich 12 Sonderzüge eingeleitet.

In Opatowitz fand unter starker Beteiligung die Grenzlandkundgebung des Oberschlesischen Junglandbundes statt, in deren Mittelpunkt eine große Rede des Staatsrates Weinberg stand.

Der Ausschuss der Stiftung für Opfer der Arbeit hat von etwa 2500 Unterstützungsgeldern 470 stattgegeben. Im ganzen werden 200 000 Mark in Beträgen von 100 bis 720 Mark verteilt.

tet, die geschickten Ausführungen Neuraths könnten auf die Vertreter Englands, Amerikas und anderer Länder auf der Abrüstungskonferenz Eindruck machen.

London, 17. Sept. Die Blätter veröffentlichen die Rede Neuraths auszugswiese, nehmen aber noch keine Stellung zu ihr. Der Berliner Vertreter des Büro Reuters nennt die Rede „bitter“. „News Chronicle“ anerkennt, daß die Ausführungen so „offen“ gewesen seien, wie man sie seit Jahren von keinem deutschen Staatsmann mehr gehört habe.

Mussolinis Standpunkt in der Abrüstungsfrage

London, 16. Sept. Der römische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ will im italienischen Außenministerium zu der Frage der Abrüstung folgende Auskünfte erhalten haben:

1. Die Behauptung, daß Mussolini einen Plan nach Paris überhandt habe, in dem er sich für eine gewisse Zeit internationaler Abrüstungsüberwachung einsetze, ist nicht wahr.
2. Italien hat nicht zugestimmt, sich einer oder mehreren fremden Mächten anzuschließen, um Deutschlands Rüstungen nachzuprüfen.
3. Es ist unwahrscheinlich, daß Italien irgendeinen neuen Schritt unternimmt, während der englische Unterstaatssekretär Eden in Paris und später in Rom weilt.
4. Edens Besuch in Rom wird begrüßt, und die italienische Regierung wird mit ihm ihre Ansicht über die Abrüstungsfrage besprechen.

Im weiteren bemerkt der Berichterstatter, Mussolini sei noch immer der Ansicht, daß die einzige Hoffnung, ein wirklich brauchbares Abkommen zu erreichen, in seinem Plan liege, die Verhandlungen auf Italien, Großbritannien, Frankreich und Deutschland zu beschränken.

Nationalständische Front in Graz

Zusammenstöße mit Nationalsozialisten

Graz, 17. Sept. Die unter der Führung des Landbund-Bizekanzlers Winkler stehende nationalständische Front, in der der Landbund, der Ständebund für Handel und Gewerbe und der nationale Beamten- und Arbeiterbund vereinigt sind, beging in Form einer politischen und militärischen Kundgebung heute ihr Gründungsfest. Die Kundgebung begann mit dem Empfang des Bizekanzlers Winkler, der die Front von 12 Bataillonen der verschiedenen Selbstschutzeinheiten abschnitt. Auf den Tribünen sah man unter den Ehrengästen die Minister Schumy und Körber. Bizekanzler Winkler erklärte in seiner Rede, die

Staatssekretär Sie John Oilmour erkannte auf einer konservativen Parteiverammlung in Carnouille in Schottland Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung an.

Die französische Flugzeugfabrik Brequet in Le Havre hat ein neues Segelflugzeug gebaut, in dessen Spitze und Schwanz je ein Maschinengewehrstand und eine Vorrichtung für Bombenabwurf eingerichtet sind.

Gegen 17 Direktoren der Standard Oil Co. ist vor dem Chicagoer Gericht ein Verfahren wegen Betrügereien in Höhe von 6—8 Millionen Dollar eröffnet worden.

Der bekannte deutsche Kommunist Max Hötz ist in England bei einer Bootsfahrt auf dem Okeanus in der Nähe der Stadt Gortri ertrunken.

Das Münchner Oktoberfest, mit dem wieder das Landwirtschaftliche Hauptfest verbunden ist, ist durch den Reichsstatthalter Ritter von Epp in Gegenwart der bayerischen Staatsregierung eröffnet worden.

Die nach Südamerika fahrenden Passagierreedereien haben eine etwa 10prozentige Ermäßigung der Fahrpreise beschlossen. Die neuen Raten treten für Abfahrten nach dem 1. 10. 1933 in Kraft.

Im Bochumer Krankenhaus ist der St.-Rejerczmann Feik Kann als 11. Todesopfer des Solinger Autounfalls gestorben.

Ueber dem Flugplatz Leipzig-Mockau stiegen am Samstag vormittag ein Verkehrsflugzeug der Deutschen Verkehrsflug AG. und ein Schulflugzeug in geringer Höhe zusammen und stürzten ab. Der Führer des Verkehrsflugzeuges und die Besatzung des Schulflugzeuges wurden verletzt, die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon.

Die ehemaligen Leiter der Rundfunkgesellschaft Dr. Magnus, Dr. Fleisch und H. Braun in Berlin sowie die Leiter der Schlesischen Funkfunde, Hader, Bischof und Jorek sind wegen schwerer Untreue verhaftet worden.

Die tschechische Regierung hat die Abberufung des päpstlichen Nuntius Cicciaci verlangt, weil er in einem offenen Brief für die slowakischen Katholiken gegen die tschechische Regierung Stellung nahm.

nationalständische Front werde nicht in der vaterländischen Front aufgelöst und sie lehne den „Austrofaschismus des Heimatschutzes“ aufs schärfste ab. Die Aufgaben der nationalständischen Front beim kommenden Neuaufbau des Staats beständen darin, zwischen der resillosen Ablehnung der Demokratie und der Forderung nach einer diktatorischen Staatsführung den Mittelweg zu suchen. Er habe dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß die Erklärung gegeben, daß die Bewegung bereit sei, die Bestimmungen des Bundeskanzlers zur Sicherung des großen gemeinsamen Ziels zu unterstützen, darunter sei die Erhaltung Oesterreichs als unabhängiger deutscher Staat, die Ausmerzung von Klassen- und Kulturkampf, und die Durchführung der Verfassungsreform auf bündischer Grundlage zu verstehen. Den austrofaschistischen Forderungen Starbamer, aber werde sich die nationalständische Front niemals beugen.

Die Kundgebung der nationalständischen Front gab Anlaß zu großen Gegenkundgebungen von nationalsozialistischer Seite. In großen Mengen brachen Anhänger der NSDAP. mit Rauchbomben und unter Abfingung des Deutschlandlieds in die Aufstellung der ständischen Formationen ein. Es kam verschiedentlich zu Zusammenstößen. Die Polizei war, wie sie mitteilt, am Einschreiten zunächst stark behindert, da die Polizeizentrale der Stadt durch eine Wagenburg von vielen Postautos, die an den Ausgängen des Gebäudes überraschend vorgefahren war, blockiert worden. Erst nach längerer Zeit gelang es berittener Schutzmannschaft unter Anwendung des Gummiknüppels, die Nationalsozialisten zurückzudrängen. Hierbei wurden 20 Personen verletzt und 100 verhaftet. Darunter befand sich auch der Vertreter einer der größten amerikanischen Nachrichtenagenturen, ein amerikanischer Staatsangehöriger, der fotografiert hatte und an der Unter der durch nichts begründeten Beschuldigung, reichsdeutsch Agent zu sein und für deutsche Zeitungen Aufnahmen zu machen, festgenommen wurde. Erst nach Feststellung seiner Personalia wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Papen in Budapest

Budapest, 17. Sept. Bizekanzler v. Papen ist am Freitagabend, einer früheren Einladung des Ministerpräsidenten Gombös folgend, in Budapest eingetroffen, um an Hirschjagden in den Staatsforsten bei Viskafured teilzunehmen. Nach den Jagden wird der Bizekanzler nach Besprechungen mit Gombös in Budapest haben.

Die Jagden waren erst für die zweite Hälfte nächster Woche vorgesehen, da aber der österreichische Bundeskanzler Dollfuß sich bereit hat, seinerseits Gombös zu Jagden in Mürzschlag einzuladen, mußte die Einladung an den Bizekanzler früher gelegt werden.

Französische Bergverwaltung baut ab

Saarbrücken, 17. Sept. Während die französische Presse des Saargebietes immer wieder betont, daß das Saargebiet unter keinen Umständen wieder zu Deutschland zurückkommen dürfe und werde, bereitet sich die französische Bergwerksdirektion schon auf die Liquidation vor. So hat sie

Bereits private Matter beauftragt, den Markt auf der ihr gehörenden Wohnhäuser in die Wege zu leiten. Daraus ergibt sich, daß die französische Bergverwaltung, also der französische Staat, nicht mehr damit rechnet, daß der gegenwärtige politische Zustand des Saargebietes über 1935 hinaus andauern könnte.

Trotzdem im Saargebiet unverändert Ruhe und Ordnung herrschen, wurde die Polizei in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt. Man hat den Beamten den Urlaub gesperrt und angeordnet, daß die Polizisten auch in ihrer Freizeit Uniformen tragen müssen. Man hat den Kleinkrieg gegen Uniformteile und verbotene Abzeichen in größerem Umfang aufgenommen. Wegen ähnlicher Vergehen wurde in den letzten Tagen eine größere Anzahl von Personen der Polizeiwache zugeführt.

Inflationsneigungen in Amerika

Washington, 17. Sept. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senats, Harrison, erklärte, falls Präsident Roosevelt zögere, von der ihm erteilten Vollmacht für eine Inflation genügenden Gebrauch zu machen, werde das Bundesparlament sich gezwungen sehen, durchgreifende Maßnahmen dieser Art zu ergreifen. Auch der Vorsitzende des Bank- und Währungsausschusses des Senats, Fletcher, sei der Ansicht, daß das Schahamt unverzüglich von der ihm durch das Bundesparlament erteilten Befugnis Gebrauch machen müsse, für drei Milliarden Dollar neues Papiergeld auszugeben. Mindestens müsse ein beträchtlicher Teil dieses Betrages sofort in Umlauf gebracht werden.

Infolge der Inflationsneigungen in einflussreichen Kreisen Amerikas ist der Weltbörsenkurs des englischen Pfunds und noch mehr des Dollar in den letzten Tagen abgebrochen.

Ernte Lage in Kuba

Washington, 17. Sept. Nach amtlichen Berichten aus Kuba ist dort die Lage noch sehr ernst. Die Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Angestellten bestehen fort. Die amerikanischen Kriegsschiffe werden vorläufig in Kuba bleiben.

Sühne für einen Mord

Bonn, 17. Sept. Das Bonner Schwurgericht verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung die früheren Mitglieder der SPD, Klett und Sattler zu je 12 Jahren Zuchthaus, Schulz zu 11 Jahren Zuchthaus, Dick zu 10 Jahren Zuchthaus, Lemmer und Schröder zu je 8 Jahren Zuchthaus. Allen Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt. Zehn Angeklagte wurden freigesprochen. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 15. Februar vom Volkshaus in Siegburg aus auf vorbestimmte Nationalsozialisten geschossen, wobei der SS-Mann Müller getötet wurde.

Zweites VdM.-Obergautreffen in Stuttgart

Stuttgart, 17. September. 10 000 Kameradinnen des Bundes deutscher Mädels aus ganz Württemberg und auch aus Hohenzollern trafen sich am Sonntag zum 2. württ. VdM.-Obergautreffen in Stuttgart. Aus allen Teilen des Landes, aus den kleinsten Altdörfern, vom Schwarzwald, vom Oberland und vom Unterland waren die Mädels im Braunkleid in die württ. Landeshaushalle gekommen, die zu ihrem Empfang reichen Flaggenschmuck angelegt hatte. Der erste Besuch galt der Handarbeitsausstellung des VdM. im staatl. Ausstellungsgelände. Nach dem Mittagessen in der Gewerbehalle stellte sich der Festzug auf dem Garnisonkirchhof auf. Drei Viertelstunden dauerte der Vorbeimarsch des Zugs, der den zahlreichen Zuschauern, die die Straßen umsäumten, ein außerordentlich buntes und abwechslungsreiches Bild bot. Der Zug führte mehrere Musikkapellen der Hitlerjugend mit. Fröhlich und fröhlich zum Teil singend, geordnet nach Gauen und Ortsgruppen, fast alle im Braunkleid, einzelne auch in ihren heimischen Trachten, mit vielen Wimpeln, marschierten die Mädels durch die Linden-, König-, Hitler- und Rekarstraße zur Stadthalle. Sehr viele Ortsgruppen führten Erzeugnisse der heimischen Wirtschaft mit, die den Festzug äußerst belebten. Die Geislinger brachten Bestekte, die Salacher Wolle, Gerabrann Haserloden, Bad Leberkingen Mineralwasser, Schnait Trauben und Wibeke, Züttlingen Zucker, Ehlingen Wolle, Neuhäusen Silbertraut, Bondorf im Gäu Hopfen, Ludwigsburg Kornfrank, Heilbronn Anore's Erbsenwürste, Lauffen Kartoffel, Blaubeuren Malzkaffee, Schussenried Lorf. Die Oberndorfer hatten

Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Klingenstein
Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg.
6. Fortsetzung. Kohlebrand verboten.

Aber schon brachte Eibl den Schlüssel. Langsam schloß Renner auf, dann holte er mit der Rechten einen Browning aus der Hintertasche, entscherte ihn und packte den Griff der Tür mit der Linken. Mit einem Ruck hatte er sie beiseite geschoben und stand breitspurig, den Browning vor sich, im Türeingang. Der Raum vor ihm lag hell da, aber es rührte sich nichts, kein Mensch war zu sehen. Der Keller war leer. In der Mitte war mit Backsteinen ein großer breiter Kessel für die Dampfheizung eingebaut, manneshoch, einige Röhren entfielen seinen Seiten. Zur Linken in der Ecke war ein kleiner Kohlenhaufen; Schaufel, Schürhaken und einiges Handwerkszeug hingen darüber in Reih und Glied an der Wand. Zur Rechten lief eine gemauerte Bank. Wo sie aufhörte hingen Schurz und blauer Arbeitsfittel des Hausmeisters flach an der Wand. Von einem Gehängten keine Spur.

„Na Eibl, wo ist er jetzt?“ lächelte Renner. Eibl trat herzu und starrte auf die Wand. Er schüttelte in einemfort den Kopf. „Dort ist er gehängt. Tot umfallen soll ich auf dem Stiel, wenn er dort nicht gehängt ist.“ Aber er fiel nicht um. Renner packte ihm lachend auf die Schulter: „Was hab ich gesagt, Eibl? Das macht das Märzenbier vom Löwenbräu, alter Freund!“

Doch Eibl konnte sich immer noch nicht fassen. „Wenn er doch dort gehängt ist!“

„Kann er ja garnicht. Der Haken ist höchstens eineinhalb Meter vom Boden weg. Und die Füße sollen ja nicht auf dem Boden gestanden haben. Unmöglich! Und sie haben auch nicht dort gestanden. Schau, auf dem Boden liegt der Kohlenstaub fingerdick. Wir hätten jede Spur sehen müssen.“

als Wahrzeichen den „Schwarzwälder Bote“, Ravensburg hätte den Mählack-Turm, Tübingen führte einige Gogen-Mädels mit. Hall Salzlieder-Kinder, die Freudentädter hatten Tannezweige und Heidekraut mitgebracht. Fast jede Ortsgruppe hatte etwas Raffendes ausgeführt. Der Festzug bot so ein äußerst buntes Bild und fand bei den Zuschauern freudige Anerkennung.

Die Feierstunde, die nach dem Festzug in der Stadthalle stattfand, hatte einen Riesenerfolg aufzuweisen. Als Gäste waren Reichstagsabgeordneter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, Oberbürgermeister Dr. Strölin anwesend. Die Obergautrefflerin Maria Schönberger-Unterürtheim begrüßte die städtische Verammlung und betonte, daß die Hitler-Mädels allezeit Opfergeist und Dienstbereitschaft zeigen wollen. Ein Hitlermädels überreichte der Gattin des Reichstagsabgeordneten Murr, der Schirmherrin des VdM-Treffens einen großen Blumentopf, während die Obergautrefflerin vom Schwarzwaldgau einen Enzianstrauß erhielt. Der Führer der württ. Hitlerjugend, Gebietsführer Wacha, überbrachte die Grüße der auf dem Höhenneufen versammelten Führer der HJ, und Obergruppenführer Stierling die des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach. Zur großen Freude aller teilte der letztere Redner mit, daß die Reichsjugendführung es erreicht habe, daß im weibl. Arbeitsdienst der VdM. selbständig Lager errichten kann. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Rede des stellv. Gauleiters, Abg. Friedrich Schmidt. Die Eroberung der Macht war, so führte er aus, mehr eine männliche Angelegenheit, aber zur Mitarbeit der nat.-soz. Idee bedarf es unter allen Umständen der Mitarbeit der Frau. Die Aufgabe des VdM. ist, jung und fröhlich zu sein, d. h. Abkehr von allem Amüßerwahnsinn. Das deutsche Mädchen muß gesund sein an Leib und Seele, gesund in Kleidung und Nahrung, Modestilbesitz und Zigaretten gehören nicht zum deutschen Mädchen. Um schön zu sein, braucht man keinen Puder und keinen Lippenstift. Ihr sollt, so rief der Redner aus, die Heimat und den deutschen Arbeitsmenschen lieben, die großen deutschen Frauen des Dienens kennen lernen, die Zukunft des deutschen Volkes garantieren. Der Redner schloß mit einem Treuebekenntnis zu Adolf Hitler. Ernstes Sprechstündchen und Ueber, aber auch heitere Spiele und Aufführungen gaben den Rahmen der in allen Teilen schön verlaufenen Feierstunde, die mit dem Horst-Wessel-Lied schloß.

Württemberg

Bevölkerungspolitische Propaganda

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltet in den Monaten September, Oktober und November eine großzügige Werbung für bevölkerungspolitische und erbbiologische Fragen im ganzen Deutschen Reich, die gleichzeitig als Hilfswerk für Kinderreiche den Luftakt im Kampf gegen Hunger und Kälte bilden soll. Der Schwerpunkt der Werbemaßnahmen liegt in der Verbreitung von drei Broschüren, die in den Monaten September, Oktober und November im ganzen Reichsgebiet verbreitet werden. Auch die Deutsche Reichspost stellt sich in den Dienst dieser Werbe- und Aufklärungsarbeit. Die für jeden Monat vorgesehene Broschüre ist an den Postfachaltern zum Stückpreis von 10 Pfg. erhältlich.

Stuttgart, 17. September.

Neue Leitung des Konservatoriums. Da der zum Leiter des Konservatoriums für Musik bestimmte Reallehrer Gansser mit Rücksicht auf seine Arbeit an Schulumusik und deutschem Lied den bereits übernommenen Auftrag wieder zurückgab, hat der Verein zur Förderung der Volksbildung im Einzelnehmen mit dem Beirat des Konservatoriums Dr. Adolf Seifert (Vors.) zum ersten Direktor und Paul Schotte (Stuttgart) zum 2. und stellv. Direktor des Konservatoriums berufen. Dr. Seifert hat die Gesamtleitung. Innerhalb des Konservatoriums werden zwei Abteilungen gebildet: Abteilung 1 umfaßt die gesamte fachliche Ausbildung. Sie untersteht Direktor Schotte. Abteilung 2 umfaßt alle volkswirtschaftlichen und gemeinschaftsbildenden Aufgaben. Sie wird unmittelbar von Direktor Seifert geleitet.

Für das Winterhilfswerk sind aus Württemberg noch folgende Zeichnungen eingegangen: E. Breuninger AG., Stuttgart 10 000 RM., Fa. Hahn und Kolb, Stuttgart sowie Under-Werk Hahn und Kolb, Ehlingen 10 000 RM., Karl Oppenländer und Söhne, Waiblingen 1000 RM., Fa. Friedrich Bohnenberger, Verlag, Stuttgart 5000 RM. Die Firma Wilhelm Biele GmbH, in Stuttgart teilt mit, daß sie sich mit einer Spende von 100 000 RM. beteiligen wird. Die Spende wird aus Strickwaren im Herstellungswert von 75 000 RM. und einer Geldspende von 25 000 RM. bestehen.

Das Brot wird billiger. Mit Wirkung vom 18. September ab werden in Stuttgart die Brotpreise gesenkt auf 31 Pfennig für 1 Kilo Roggen- und Roggengemischbrot, 32 Pfennig

Sie standen vor der Stelle, an der Eibl den angeblichen Toten gesehen hatte und musterten die weiße Wand. Keine Spur, weder an der Wand, noch auf dem Boden.

Baintner war unterdessen an den Kohlenhaufen getreten und rührte mit der Schaufel darin herum. Auf einmal rief er: „Hallo, ein Schuh! — Und noch einer!“

„Das sind ja meine Hauslatzchen!“ sagte Eibl. Renner stutzte. „Ich hätte geschworen, er hätte sie in die Hjar geschmissen.“ — Er trat herzu. „Aber was ist denn das für ein Loch?“

Ueber dem Kohlenhaufen in Manneshöhe war ein breiter Schacht, der schräg nach oben führte.

„Das ist der Schacht, durch den die Kohlen heruntergeschafft werden.“ erklärte Eibl. „Man braucht sie dann nicht heruntertragen.“

„Man sieht ja hinauf ins Freie! Ist der Laden immer offen?“

„Der Laden? Nein, der ist immer zu!“ behauptete Eibl. „Wohin führt der Schacht?“

„Auf die hintere Seite des Hauses. Dort ist ein betonierter Weg und da können die Kohlenwagen bis dicht heranfahren. — Komisch, daß er auf ist!“

Renner untersuchte die Wand und den Schacht nach Spuren, aber die vielen Kratzer und Risse in der Mauer brauchten nicht von einem Menschen herrühren, so wenig die paar Fußspuren vor dem Kohlenhaufen. Hier waren schon die Beamten hin und her getreten. Immerhin, dieser Schacht war verdächtig. Vielleicht konnte hier ein Mensch sich hinaufstemmen.

„War der Laden schon öfters offen?“

„Höchstens wenn ihn die Terofal-Buben aufmachten. Da rutschen die Balken nämlich, wenn ich nicht da bin, immer herunter.“

Renner setzte sich auf die Steinbank an der Wand, musterte noch einmal eingehend den ganzen Raum und überlegte. Zuletzt stand er auf und sagte: „Nein! Hier hing kein Mann, weder ein Lebendiger, noch ein Toter, und die

für 1 Kilo Weizenschwarzbrot, 34 Pfennig für 1 Kilo Hartweißbrot, 42 Pfennig für 1 Kilo Weißbrot. Das Gewicht der Beiden usw. wurde auf 55—60 Gramm erhöht.

Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung. Die am Kochenhof ihrer Vollendung entgegengehende Ziehung wird am 23. September als „Bau-Ausstellung Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ eröffnet und bis zum 29. Oktober allgemein zugänglich sein. Hauptzweck des Unternehmens ist die Werbung zur Wiederverwendung des deutschen Holzes im Baugewerbe und damit die Unterstützung des darniederliegenden Zimmergewerbes und der notleidenden Landwirtschaft.

Kundgebung der württ. Kriegsoffer. In der Mitglieder-versammlung der Ortsgruppe Groß-Stuttgart der Nationalsozialistischen Kriegsoffervereinsorganisation wurde vom Landespropagandaleiter Döcker mitgeteilt, daß am 22. Oktober in Stuttgart eine Kundgebung der schwäbischen und hohenzollerischen Kriegsoffer stattfinden wird. Es werden etwa 60 000 Kriegsoffer in Stuttgart erwartet.

Verein württ. Körperschaftsbeamter. Der unter der Leitung von Oberbürgermeister Schwarz-Kalen stehende Verein württ. Körperschaftsbeamter hält hier am 23. September eine Mitgliederversammlung ab, in der auch über seine Zukunft Beschlüsse gefaßt werden wird.

Zwanzig Jahre Süddeutsche Zeitung. Aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens des Blatts haben Verlag und Schriftleitung der „Süddeutschen Zeitung“ ein Sonderheft herausgebracht, in dem in kurzer und eindringlicher Form ein Ueberblick über die Geschichte der Zeitung gegeben wird. Weltkrieg, November 1918, Nachkriegszeit und heute die nationale Erhebung waren die Epochen, die für Weg und Werdegang, für Kampf und Kampfziel auch der „Süddeutschen Zeitung“ bestimmend waren. In jähher Weise hat sie durch alle die schweren Jahre hindurch diesen Kampf geführt im Sinn einer nationalkonservativen Weltanschauung, die ihre höchste Aufgabe darin sah, Dienerin des Staats und des Volkes zu sein. Und sie will, wie es in dem Sonderheft heißt, dienen und kämpfen für den Weiterbau des neuen Reiches mit Hindenburg und Hitler.

Von der Presse. Das Blatt „Christ und Volk“, eine halbmönatsschrift, wird mit dem „Christlichen Volksdienst“ verschmolzen. Ab 1. Januar 1934 wird der Name des Blattes geändert werden.

Geländesportschule Nusberg. Vom 1. bis 14. Oktober findet der 2. Geländesportkurs des Bannes 119 der HJ statt. Wieder werden 30 Jungens hinauf nach Nusberg ziehen.

Gutes Beispiel. Die Mitglieder der Stuttgarter Nationalhausfraktion der NSDAP. haben zusammen 500 Einzellote der NS-Arbeitsbeschaffungslosenerwerbten.

Devisenüberwachung im Postverkehr. Bei der Stichprobenweisen Prüfung der nach dem Ausland gehenden Postsendungen wurden im Monat August von den Zollstellen des Landesfinanzamtsbezirks Stuttgart in erheblichem Umfang Zahlungsmittel vorgefunden und beschlagnahmt. Außerdem wurden gegen über 100 Absender von Briefen Strafanzeigen wegen des dringenden Verdachts eines Devisenübergehens erstattet.

Ermäßigung der Fleischpreise. Die Fleischpreise in den Metzgerläden stehen schon lange nicht mehr im Einklang mit den Schlachthauspreisen und noch weniger mit dem, was der Landwirt für sein Vieh erhält. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat sich nun veranlaßt gesehen, einen kleinen Fleischpreisabschlag vorzunehmen. Es kosten jetzt Kalbfleisch I. 68—72 Pfg., Kalbfleisch II. 70, Brust und Ragout 60, Kalbfleisch ohne Bein 95—110, Schweinefleisch mager 75, Sauchlappen 70, Speck mit Bauchspeck 70, Schweinefleisch ohne Bein 110, Schweinefett 95 Pfg. usw. Und die Wurstpreise?

Schuhhaft. Ein 38 J. A. Israelle wurde, wie der „NS-Kurier“ berichtet, in Schuhhaft genommen, weil er ein blondes deutsches Mädel zu durchsichtigen Zwecken zu einer Tasse Kaffee eingeladen hat.

Selbstmord. Ein 19jähriges Mädchen sprang am Samstag aus der elterlichen Wohnung im 3. Stock in den Hof. Die Unglückliche starb kurz darauf im Krankenhaus.

Stuttgart, 17. Sept. Anerkennung. Finanzminister Dr. Dehlinger hat der „Süddeutschen Zeitung“ zu ihrem 20jährigen Jubiläum seine Glückwünsche ausgesprochen und dabei betont, daß sie zum Sieg der nationalen Front ihren Teil beigetragen habe. Auch Landesbischof D. Wurm hat das Blatt zu seinem Jubiläum als früherer Mitarbeiter herzlich beglückwünscht.

Frage, ob unser Einbrecher den Schacht benutzte, um Eibls Schuhe in die Kohlen zu stecken, ist nebensächlicher Natur. — Ab durch die Mitte! Hier kommen wir nicht weiter.“

Wie sie oben wieder ins Chezzimmer kamen, trat einer der Beamten herein und meldete: „Herr Inspektor, man wünscht Sie am Telephon!“

„Wer man?“

„Ich glaube die „Münchener Morgenzeitung“.“

„Die „Morgenzeitung“? Da war doch eben einer da. — Baintner, gehen Sie hinüber und sagen Sie's ihnen.“

Das Telephon war in der Diele. Renner diktierte an seinem Befund. Kurz darauf kam Baintner wieder zurück. „Der Sag von der „Morgenzeitung“ möchte Sie selber sprechen, Herr Inspektor.“

„Aber der Sag ist doch in Urlaub! sagte der bebrüllte Jüngling von vornhin. — Oder — hat uns der Vümmel angelogen? Es kam mir gleich verdächtig vor. Baintner sausen Sie ans Tor zu den Wachtmeistern, ob er dort durchgekommen ist. Wenn er noch im Hause ist, hängt ich ihn auf.“

Baintner brachte Befehd, der Journalist habe schon vor zehn Minuten das Haus verlassen. Er habe angeblich mit der „Morgenzeitung“ telephoniert, noch einige freundliche Worte mit den Wachtmeistern gewechselt und sei dann in der Dunkelheit verschwunden. Renner runzelte die Stirn. Dann rief er die „Morgenzeitung“ an. Man wußte dort nichts von einem Telephongespräch.

Renner brummte böse. Der Fall wäre so glatt gewesen. Immerhin hatte er jetzt einen kleinen Schönheitsfehler.

Kurz darauf verließen die Beamten das Gebäude. Einer von ihnen blieb zurück. Er sollte dann durch einen Schuhmann des Polizeibezirks abgelöst werden.

(Fortsetzung folgt.)

Wildbad, 18. September 1933.

Heilbronn, 17. Sept. Das Jagdtal will einen Theaterzug. Der „Verteherverein Jagdtal“ in M... müßt hat sich mit der Bitte um einen Abend... nach Osterburken an die Handelskammer Heilbronn gewandt.

Göppingen, 17. Sept. Selbstmordversuch. Die Ermittlungen über die am Freitag früh auf dem Bahnhöfen Göppingen—Gmünd schwerverletzte aufgefunden Pauline Drechsler aus Echorndorf haben mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß ein Selbstmordversuch vorliegt. Die Verletzungen, die die Unglückliche davontrug, sind so schwerer Natur, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Ulm, 17. Sept. Amtsunterdrückung. Der Darlehensstellenrechner Fischer von Berg O. E. Hingen hatte sich wegen fahrlässigen Falschschids, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten. Seine Frau war wegen fahrlässigen Falschschids mitangeklagt. Bei einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Echingen hatte er beschworen, daß die Kinder des Darlehensstellenmitglieds R. 39 Mark für ihren Vater abgehoben hätten. Die Kinder und der Vater bestreiten dies unter Eid. Die Rechnungsbücher wurden unrichtig geführt und bei der Revision ergab sich ein Abmangel von einigen hundert Mark. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten wegen fahrlässigen Falschschids, Untreue in Lateinheit mit Unterschlagung und schwerer Privaturkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis. Die Ehefrau wurde freigesprochen.

Dietzenheim O. L. V. 17. Sept. Einbruchsdiebstähle. Bei der Mühlebesitzerwitwe Frau Marie Walcher in Oberbalzheim wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem eine größere Anzahl Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen wurden. — In Nuttagershofen-Bain ist in dem unbewohnten Wohngebäude des Geora Kobler eingebrochen worden. Hier hat der Gauner eine ganz beträchtliche Beute in Porzellansachen, Kleidungs- und Wäschestücken und sonstigen brauchbaren Gegenständen gemacht. Die gestohlenen Sachen gehören in der Hauptsache der im Ausland befindlichen Schwester des Kobler. — Es ist nun inzwischen gelungen, den in Schwendi verhafteten 33 J. a. ledigen Joh. R. u. B. der schon schwer vorbestraft ist, einwandfrei des Einbruchsdiebstahls bei R. Rommel in Oberbalzheim zu überführen.

Untermarchtal, O. E. Hingen, 17. Sept. 75 Jahre alt. Am Sonntag vollendete Pfarrer a. D. Albert Koller (Untermarchtal), zuletzt Pfarrer in Gebrazhofen, sein 75. Lebensjahr. Er war Pfarrer in Biffingen, Hemmendorf, Binsmangen und zuletzt in Gebrazhofen bis 1. Mai 1921. Seither lebt er in Untermarchtal im Ruhestand.

Ravensburg, 17. Sept. Ankauf der Gelsmühle. Der Gemeinderat hat die Gelsmühle am Gelpinsmarkt um 25 000 M. zum Abbruch angekauft.

Friedrichshafen, 17. Sept. Dr. Colmann schwer verunglückt. Kommerzienrat Dr. Colmann, der frühere Direktor des Luftschiffbaus Zeppelin, ist vor einigen Tagen in seiner Heimat in Bergöhl (Reg.-Bez. Arnsberg) schwer verunglückt. Als er auf seinem Fahrrad eine Kurve nehmen wollte, stieß er mit einem heranfahrenden Auto zusammen. Bewußtlos und mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Von der bayerischen Grenze, 16. Sept. Von einer Kuh getötet. — Mit der Sense schwer verletzt. Der 79 J. a. Landwirt Anton Keller in Erlingshofen wurde von einer störrischen Kuh niedergestoßen und derart an den Beinen geschleudert, daß er das Genick brach und sofort tot war. — Ein Kind des Mühlebesizers Rembold in Daiting lief der Magd beim Wähen in die Sense und wurde schwer verletzt.

Vom bayerischen Allgäu, 17. Sept. Neues Bergkreuz. Der Bewalter der Stühütte der Reichswehr auf der Hirschfängalm hat auf dem 1906 Meter hohen Ochsen-Welpeleskopf ein Kreuz aufgerichtet, das weithin sichtbar ist.

Pfullendorf, 17. Sept. Tödliches Motorradunglück. Der 21jährige Mechaniker Adolf Baltus von Stetten bei Engen fuhr mit seinem Motorrad bei der Staats Kiesgrube zwischen Achsling und Pfullendorf auf einen Baum auf. Er erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Montag-Sinfonietonzer. Diesmal ist es ein reiner Klassiker-Abend, den uns Herrmann Eschrich mit seinem tüchtigen Orchester bieten wird. „Bach — Handel — Beethoven“ diese drei Großmeister der Tonkunst, welche die musikalische Welt mit hohen seelischen Werten durchtränkt haben, sind im Programm vertreten. Vor allen Dingen ist es aber Beethoven, welcher dabei mit einem seiner Hauptwerke, der großen erhabenen „Fünften“ (C-moll-Sinfonie) den Abend beherrscht. In diesem genialen Werke spiegelt sich das dramatisch-lebendige Bild eines gewaltigen Kampfes und Ringens gegen finstere Schicksalsmächte als Widerspiegelung jener Seelenlieder vor Augen ab mit denen der von der Außenwelt und ihren tönenden Eindrücken abgeschlossene Meister infolge seiner stark zunehmenden Taubheit zu streiten hatte. — Als Solist wird der jugendliche Harfenist des Staatl. Kurorchesters, Emil Schnauffer, ein Schüler der Württembergischen Hochschule für Musik in Stuttgart, (mehr als Einlagen gedacht) Stücke von Oberthur und Aloars, welche sein virtuosos Können in ein helleres Licht rücken und geeignet sind, den Freunden des Harfenspiels eine besondere Freude zu bereiten. — Wir bemerken, daß Inhaber weißer Kurtagarten den Eintritt frei haben. — Aus dem Wochen-Spielplan ist weiter zu ersehen, daß im Staatl. Kurfaal heute Sonntag-Abend ein „Johann Strauß“-Dienstagabend ein Serenaden- und Freitagabend ein Ballettmusik-Abend stattfindet. Die Leitung auch dieser Veranstaltungen liegt in den Händen des Staatl. Musikdirektors Eschrich.

Schaufstellung auf dem Turnhalleplatz. Die bekannte Seiltänzertruppe Chys gibt heute abend 8 Uhr, auf dem Turnhalleplatz ihre Eröffnungsvorstellung. Ihr Gastspiel ist auf zwei Tage berechnet und wird man ganz hervorragende Leistungen in Parterre-Akrobatik und auf dem hohen Seil zu sehen bekommen. (Näheres siehe Anzeige.)

Das Fußballwettbewerb Liederkreis-Wintersportverein zu Gunsten der Brandgeschädigten in Oeselsbrunn hatte nicht den gewünschten Besuch aufzuweisen, der von den Veranstaltern erwartet wurde. Wenn es gilt, in größte Not geratenen Volksgenossen zu helfen, fehlt fast regelmäßig der Wohlwillestinn besonders bei diejenigen Kreisen, deren Pflicht es wäre, mit gutem Beispiel voranzugehen. Zieht man einen Vergleich mit anderen Orten, wo bei ähnlichen Gelegenheiten alles da ist, um ein Scherlein zu opfern, so steht Wildbad immer im Gegensatz, gleichsam als ob das Geben ein Verbrechen wäre. Wenn auch das Spiel, das die Wintersportler gegen die Sänger mit 5:2 Toren für sich entscheiden konnten, auf keiner besonderen Höhe stand, so haben die Anwesenden doch während 1 1/2 Stunden ein billiges Vergnügen gehabt, das man auch den Ferngebliebenen hätte wünschen mögen. Auf den Spielverlauf näher einzugehen erübrigt sich, doch sei gesagt, daß die Spieler je nach ihrem Können das Resultat günstig oder ungünstig beeinflussten, und daß sie durch ihre anstrengende und aufopfernde Tätigkeit den Brandgeschädigten den Betrag von 50 Mark zuführen können.

Spisnahmen, Annamen. Im Rahmen der Wildbader Heimatsforschung liegt es u. a. auch, die in und um Wildbad und in Sprollenhaus vorhandenen Spiz- und Annamen zu sammeln. Ihre Entstehung ist nicht immer genügend bekannt. Es liegt in mancherlei Hinsicht auch ein kultur- und ortsgeschichtliches Interesse vor, sie niederzuschreiben, womöglich mit Deutung oder Entstehungsgeschichte. Das kann für spätere Geschlechter oft genug für Geschlechtsnamenentstehung wertvoll sein. An alle, welche Interesse an solcherlei Zielen haben, ergeht die Bitte, sam-

1 x täglich nehme man bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, Magensäure für Kaiser-Natron. Höchste Reinheit garantiert. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Grüne Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (2-85)

meln zu helfen. Bald nach der Kurzeit soll gefischt und gearbeitet werden, was auf Zettel geschrieben, eingegangen ist. Es dreht sich sowohl um die jetzt gebräuchlichen wie um die früheren Annamen. Die Sammelstelle ist bei Stadtrat Straßer, Wildbader Hof und bei Dr. Weidner.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hochzeit im Haus Seide. Im Magdeburger Dom fand am Samstag die Trauung der Tochter Hilt. d. s. Reichsarbeitsministers und Stahlhelmführers Franz Seide statt. Sie vermählte sich mit dem juristischen Berater einer Aachener Versicherungsgesellschaft, Dr. Walter Korn, München.

Todesfall. Fürst Hans Carl zu Carolath-Beuthen, ein Schwager der zweiten Gemahlin des vormaligen Kaisers, ist im Alter von 41 Jahren gestorben. Fürst Carolath-Beuthen hat den Weltkrieg als Leutnant mitgemacht und sich nach Kriegsende um die Organisierung des Grenzschutzes an der polnischen Grenze hervorragende Verdienste erworben.

Der Deutsche Erntedanktag wird nach amtlicher Mitteilung am Sonntag, den 1. Oktober, als Hauptkundgebung des deutschen Bauernturns auf dem Bückeberg bei Hameln (Hannover) stattfinden und in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags über alle Sender übertragen.

Der 4. Deutsche Juristentag wird vom 29. September bis 3. Oktober in Leipzig abgehalten.

Der erste Schnee im Riesengebirge. In der Nacht zum Samstag gingen auf dem Kamm des Riesengebirges die ersten Schnee- und Graupelschauer des Winters nieder. Am Sonntag morgen bedeckte eine einzige Zentimeter starke Schneedecke den Kamm des Gebirges.

Ein Sturmbannführer tödlich verunglückt. Auf der Rückfahrt von einer Führerbesprechung in Sommerfeld am Samstag früh gegen 3 Uhr fuhr Sturmbannführer Unger von Sorau (Lausitz) gegen einen Randstein. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Unger ist im Krankenhaus Forst seinen Verletzungen erlegen. Sein Begleiter, Truppführer Beyer, liegt mit schweren Verletzungen im Forster Krankenhaus.

Selbstmord Knöpfkes. Im Sanatorium Waldriede Zehlendorf erschloß sich der frühere Direktor der Berliner Funkfunde, Friedrich Georg Knöpfke. Er war gemein an mit andern Leitern des Rundfunks vor etwa sechs Wochen verhaftet worden und wurde mit seinen Kollegen beschuldigt, mit den Geldern des Berliner Rundfunks zum Schaden der Allgemeinheit gewirtschaftet zu haben.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Arnsberg (Westf.) verurteilte den Lagergehilfen Albert Heinz wegen Giftmords an seiner Ehefrau zum Tod.

Verhaftung. Im Zusammenhang mit den Schieberungen bei der Deutschen Bauparkasse AG., die nicht dem Reichsverband Deutscher Bauparkassen angehört, ist der Wirtschaftsprüfer Silberer in Berlin wegen Untreue und Beihilfe zur Bilanzverfälschung verhaftet worden.

80 neue Franken-Millionäre in Frankreich. Frankreich hat eine Staatslotterie eingeführt. Ganz selbstlos ist kein Staat, auch nicht im gelegneten Frankreich; aus den Lotteriegewinnen wird der französische Staat aber nur 40 v. H. für sich behalten, dagegen 60 v. H. den Lotteriespielern zugut kommen lassen. In fünf Abteilungen werden je zwei Millionen Lose zu je 100 Franken (16,40 Mk.) ausgegeben, so daß also für eine Milliarde Franken Lose verkauft werden. Für Gewinne sind 600 Millionen, das heißt 120 Millionen in jeder Klasse, vorgesehen, 400 Millionen behält, wie gesagt, der Staat für sich. Die 120 Millionen verteilen sich auf einen Hauptgewinn von 5 Millionen (820 000 Mk.), 15 große Lose von einer Million, 20 Gewinne zu 500 000 Franken und herab bis zu 200 000 Gewinnen zu 200 Franken. Aus jeder Ziehung werden also fünfmal ein fünffacher und 15 einfache Millionäre, insgesamt 80 Millionäre und fünfmal 20, insgesamt 100 Halbmillionäre, hervorgehen. Die Nachfrage nach den Losen in Frankreich ist bereits jetzt, einige Tage nach der Veröffentlichung des Ziehungsplans, so stark, daß man die beiden ersten Abteilungen sofort hintereinander Ende September spielen wird.

Aus der Vergangenheit des Bäderwesens in und außerhalb von Wildbad Ein Lichtbilder-Vortrag im Kurfaal

Im dichtbesetzten Kurfaal hielt am Freitag, der durch zahlreiche medizinische u. geschichtliche Schriften u. Vorträge bekannte Ob.-Med.-Rat Dr. Schöber einen äußerst interessanten wertvollen durch viel Beifall ausgezeichneten Lichtbildervortrag über das Thema: „Die Vergangenheit des Bäderwesens im allgemeinen und von Wildbad im besonderen.“ Der ungewöhnlich fachkundige Redner führte in seinem anschaulichen, auch mit erfrischendem Humor durchsetzten, gutausgebauten Vortrag etwa folgendes aus: Uns einer und derselben Kultur Angehörigen erscheint heute das Baden eine ganz selbstverständliche Sache. Doch mußte der Mensch erst dazu angeleitet werden, ins Wasser zu gehen und zu schwimmen, bis dahin ist das Wasser sein tödbringender Feind. Das Baden des Menschen ist also nicht etwas Naturgewolltes, sondern etwas Kulturgewolltes. Schon im grauen Altertum haben die Führer der Menschheit (vor allem die Religionsstifter) das Baden als mächtigen Kulturfaktor erkannt und es mit den Gebräuchen des religiösen Kultus verflochten. Der Redner erinnerte an Buddha, Muhammed und auch Moses. Die Bibel erzählt von dem Teich Bethesda mit seinem heilenden Wasser. Dieser Teich ist heute unbekannt, dagegen kennt man noch die Thermen von Tibrias, die 60 Grad Celsius heiß sind. Zur Zeit des Aufkommens der christlichen Religionen, die allerdings in ihren gottesdienstlichen Gebräuchen dem Wasser keinen Platz einräumte, wurde in Rom das Baden mit einer Uppigkeit und Verschwendung betrieben, die seither nie und nirgends auf der Welt erreicht worden ist. Die prächtigen Lichtbilder zeigten dies in anschaulichster Weise. Das herrliche Pantheon in Rom etwa, ein Wunderwerk der Architektur, war in seiner ersten Ausführung von Agrippa, dem Schwiegerjohn des Kaisers Augustus gebaut, und zwar als Prunkaal seiner Thermen gedacht. Der Warmluftraum im Wildbader „Karlsbad“ ist mit einem Mosaikboden ausgelegt, dessen Muster aus

einem solchen Baderaum in Pompeji stammt, also den Bergleich mit der röm. Therme unterstügt. Den Orientalen lag am meisten das Heißluftbad, das später durch die Türken in Europa eingeführt wurde und daher die Bezeichnung „türkisches Bad“ erhalten hat. Gerne umwoh man später die Baderanstalten mit dem Nimbus des Morgenländischen; auch in Wildbad wurde bei der Erbauung des Eberhardsbades dieser Gepflogenheit gehuldigt. Im Mittelalter kannte und schätzte man schon die Thermalbäder Wildbad, Baden-Baden, Wiesbaden, Aachen u. a., wo in der Regel gemeinsame Bäder genommen wurden. Da in Wildbad das Prinzip besteht, das Wasser nicht von seiner Ursprungstelle wegzuführen, sondern es an der Stelle zum Bade zu geben, wo es mit der Körpergerechten Temperatur von 35 Grad aus der Erde kommt, hat man die Gesellschaftsbäder beibehalten; es wäre sonst eine Unmöglichkeit, hier oft bis zu 1800 Thermalbäder an einem Tag abgeben zu können. Die Dampfbäder des Mittelalters stellten noch eine ganz primitive Badesform dar; diese Methoden des Aufgießens von allerlei Kräuterwassern auf heiße Steine ist längst verschwunden. Geliebt aber ist durch alle Jahrhunderte die Freude am Baden; ja die Zahl der Badenden hat sich ständig vermehrt. Heute sind allein in Deutschland 250 Heilbäder in Betrieb, dazu gibt es wohl 150 Seebäder und über 2000 Luftkurorte.

Auf der Leinwand erschienen nun vom Redner gesammelte, mit bezeichnenden oft auch humorvollen Worten eingeführte klare und haarstarke Lichtbilder, die in ihrer Einzigartigkeit und teilweise großen Seltenheit eine treffliche bildliche Ergänzung des ausgezeichneten Vortrags darstellten. Es wurden da u. a. gezeigt: Die Thermen Caracallas, ein übersichtlicher Plan des Bads Badenweiler, wo man die Gewandnadel einer schönen Römerin entdeckte mit der nie veraltenden Inschrift: Si me amas „wenn du mich liebst“; dann löstliche Bilder alter Gesellschaftsbäder, wo man sich die lange Badegelt mit Speise, Trank und Musik

vertrieb; Bilder von dem mit Wildbad zu vergleichenden alten Badeort Warmbrunn in Schlessien zw. 1300—1600, vom Anfang der Einzelbäder, den Dampfbädern im Mittelalter, dem großen Strandbad in Budapest mit seinen 3 Becken, einigen Baderdarstellungen alter Meister: Albrecht Dürers „Männerbad“ und Lucas Cranach „Jungbrunnen“ u. a. m.

Die Auslese wertvoller Alt-Wildbader Bilder verriet nach im besonderen den gewiegten Altertums- und Geschichtsforscher. Man sah den geheimnisvollen wohl 1000 Jahre alten Quellschacht von Wildbad, der vor 30 Jahren unter dem Platz vor dem König-Karlsbad überraschend aufgedeckt worden ist, wobei man Knochen eines Wildschweins, eine Art und Gefäße fand. Man hat diesen Schacht lange für eine allererste Baderanlage gehalten; Es handelt sich hierbei aber nach der Ansicht des kundigen Redners um eine alte Kultusstätte für geheiligte Handlungen. Man sah ferner die Titelbilder alter Wildbadschriften: Folz und Johann Wehinger, der 1513 schon „ain nützliches büchlein von dem Wildbad“ schrieb, dann ein ungemein seltenes Ding, den Waldschen Kupferstich von Wildbad aus dem Jahr 1667 — wohl der erste derartige Prospekt, den die balneologische Literatur überhaupt aufzuweisen hat. Wir schauten Alt-Wildbad 1742 vor dem großen Brand, erfuhren die Geschichte des Liebig-Brunnens mit Erzherzog Ferdinands Standbild, von berühmten und originellen Badegästen nach den Entwürfen des Karikaturzeichners Zietzen aus dem Jahr 1821, von alten Gasthäusern und den einst so beliebten Alt-Wildbader Flohpartien. — Herzlicher, langanhaltender Beifall dankte dem Redner für seine anschaulichen und kulturgeschichtlich so wertvollen Darbietungen in Wort und Bild. Man möchte sich gerne einmal an einem der langen Winterabende von diesem kundigen Führer an der Hand solcher alter Holzskizzen und Kupferstiche durch die reiche Geschichte Wildbads führen lassen! — Ein schon öfter vorgeführter, heiterer Spielfilm, der das heutige Wildbad zum Schauplatz hat, schloß den schönen Abend. — G. —

Wir liefern selbstgebackenes: Kölner Schwarzbrot Pampornickel Steinmetzbrot Steinmetz-Diä.brot (Dr. Bircher) Grahambrot Wildbader Vollkorn-Schrotbrot Roggenbrot Bauernbrot Toastbrot Nachmittags 3 Uhr nochmals frische Brötchen Georg Fuchs Brot- und Feinbäckerei Wilhelmstr. 17. Telefon 467 Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Torpedoflugboote. An die britische Marine werden 14 neue Flugzeuge abgeliefert, die schwere Torpedos führen und sehr beweglich sind, so daß sie steil auf das Ziel heruntersinken, den Torpedo auf das feindliche Schiff abschlefen und schnell wieder aufsteigen können.

„Angelime aus Stahl.“ In den letzten beendeten französischen Manövern in der Champagne wurden nach Blätterberichten 2500 motorgetriebene Fahrzeuge verwendet, Transportwagen, Artillerie, Taktoren, Maschinengewehr-Mutos, Kampfwagen und besonders starke Tanks. Darunter befanden sich, wie der „Main“ schreibt, „wahre Ungtümme aus Stahl“.

Die amerikanische Schlafkrankheit hat in St. Louis (Missouri) bereits 135 Todesopfer gefordert. Die Krankheit hat jetzt auch auf Kansas übergegriffen, wo schon 26 Todesfälle zu verzeichnen sind.

Hopfen-Verkauf im August. Auf dem Bahnhof Tettnang sind von der neuen Ernte, in den letzten 4 Tagen des Monats August, insgesamt 59 Ballen Hopfen mit rund 88 Zentnern zur Verfrachtung gelangt und davon gingen 6 Ballen mit 569 Kg. nach Nürnberg, 24 Ballen mit 1931 Kg. nach anderen Stationen außerhalb Württembergs und 29 Ballen mit 1873 Kg. nach Stationen innerhalb Württembergs.

Sport

Leitung und Zeiteinteilung der Gauklasse und Bezirksklasse

1. Die Sportleitung der beiden Gruppen der Gauklasse übernimmt Handballwart Eugen Mangold, Ehlingen, Müllersstraße 3; Telefon 706 86.

2. Als Klassenleiter für die Bezirksklasse werden vorläufig bestimmt: Bezirksklasse 1: Gruppe 1 Neckar: H. Schmid, Bad Cannstatt, Badstraße 21; Telefon 215 41 (Vermittlung Landesgemeinbeamt). — Gruppe 2 Georgii: Viktor Wagner, Stuttgart, Rotenbergstraße 15. — Bezirksklasse 2: Gruppe 1 Schwarzwald: Moriz Dietrich, Sigmaringen, Bauernhofweg 1. Gruppe 2 Donau: Albert Weis, Ulm, Molltstraße 3; Telefon 2041.

3. Die Spielzeiten für die Gauklassen für den 24. September werden nächste Woche veröffentlicht.

4. Dringende Wünsche für die Bezirksklasse für den 24. September sind bis spätestens Montag, 18. September, vormittags, an die Klassenleiter zu richten.

5. Die Bezirksklassenvereine erhalten ihre Spielzeiten für den 24. September von den Klassenleitern direkt, möglichst bis Mittwoch, den 20. September, zugeteilt.

6. Alle Spiele im Handball werden grundsätzlich mit Einnahmenteilung durchgeführt.

Neuordnung im württ. Handball

Die Vertreter der DL (Fachgruppe 1) und der DSB (Fachgruppe 2) haben folgende Neuordnung für die Spielreihen im Handball für den Gau 15 (Württemberg) bestimmt:

Gauklasse

Gruppe West: Turnerbund Cannstatt; TB. Cannstatt; Ehlinger Turn- und Sportverein; Turngemeinde Ehlingen; Polizeisportverein Stuttgart; SpB. Stuttgarter Riders; Stuttgarter Turnverein; Turngesellschaft Stuttgart.

Gruppe Ost: TB. Albstadt; TBem. Göppingen; TBd. Ravensburg; TBd. Tübingen; Sportfr. Tübingen; SSB. Ulm; TBd. Ulm; Ulmer TB. 1894.

Bezirksklasse

Bezirk 1: Gruppe 1 Neckar: Tdb. Heilbronn; TB. Marbach; TBd. Sindelfingen; TB. Stuttgart; Stuttgarter SC.; TBd. Georgii SpB. Müllers; TB. Stuttgart; TB. Juffenhäuser. — Gruppe 2 Georgii: TB. Ehlingen; TB. Ehlingen; TBd. Göppingen; TB. Föhheim; SpB. Stuttgart; TB. Stuttgart; SpB. 03 Tübingen; TBem. Tübingen.

Bezirk 2: Gruppe 1 Schwarzwald: TB. Alpirsbach; TB. Freudenstadt; TB. Dinsmettingen; TB. Schramberg; TB. Schura; TBem. Schwenningen; TB. Schwenningen; TBem. Trossingen. — Gruppe 2 Donau: TBem. Geislingen; TB. Laupheim; TB. Ravensburg; TB. Schnaitheim; TB. Sölingen; TB. Sölingen; SpB. 89 Ulm; TB. Ulm.

Erster Spieltag für die Gauklasse und die Bezirksklasse ist der 24. September 1933. Nähere Anordnungen ergeben durch den Handballwart für den Gau 15 Württemberg, Eugen Mangold, Ehlingen, bzw. durch die Klassenleiter.

Fußball

Württemberg. Gauliga

Stuttgarter Riders — VfR. Heilbronn 2:1
SC. Stuttgart — FC. Birkensfeld 1:2
Union Bödingen — Sportfr. Stuttgart 3:1
SSB. Ulm — VfB. Stuttgart 3:3

Badische Gauliga

SpV. Waldhof — Karlsruher FB. (Sa.) 0:1
VfR. Mannheim — Germania Brödingen 3:2
FC. Pforzheim — SC. Freiburg 4:1
FC. Freiburg — VfL. Neckarau 1:0

Bayerische Gauliga

1860 München — Wacker München (Sa.) 5:0
Spielogg. Fürth — ASV. Nürnberg 4:1
FC. München — Jahn Regensburg 1:2
FC. Nürnberg — FC. Bayreuth 4:1
Schwaben Augsburg — Bayern München 6:1
FC. Schweinfurt — FB. Würzburg 1:0

Württemberg. Bezirksklasse

Gruppe I West:
Sportfr. Ehlingen — Spielogg. Cannstatt 5:3
SpV. Cannstatt — FVgg. Mühlacker 5:3
Spielogg. Heilbronn — MTV. Jahn Stuttgart 8:0
ASV. Bolnang — Viktoria Untertürkheim 4:4
VfB. Ludwigsburg — FB. Juffenhäuser 2:1

Gruppe II Süd:

FC. Tailfingen — FB. Weingarten 4:0
SpV. Spaichingen — Spielogg. Trossingen 1:3
FC. Wangen — FB. Tuttlingen 4:2
VfB. Friedrichshafen — SC. Schwenningen 2:3
Spielogg. Schramberg — FB. Ebingen 13:1
VfR. Schwenningen — FB. Ravensburg 2:0

Gruppe III Ost:

Spielogg. Kirchheim — Eintracht Neu-Ulm 2:3
VfR. Heidenheim — Spielogg. Tübingen 2:2
FB. Nürtingen — SpV. Schorndorf 1:0
Sportfr. Tübingen — Normannia Gmünd 3:2
SpV. Göppingen — SpV. Reutlingen 2:1
FB. Geislingen — VfR. Aalen 4:1.

Die deutsche Nationalmannschaft siegt im Pariser Olympischen Stadion

Am 8. Länderkampf gegen Frankreich ist die deutsche Leichtathletik wieder zu einem Erfolg gekommen. 83 zu 68 Punkten konnten unsere Athleten erneut ihre Überlegenheit erweisen. Der Kampf hatte in Paris großes Interesse gefunden. Ueber 20 000 Franzosen mußten den Sieg der Deutschen miterleben.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 19. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnahl. 6.30: Gmnahl. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten, 10.10: Schulfunk: Das deutsche Land — Die deutsche Welt. 2. Verlesenes Land: Vorklänge, 10.40-11.10: Schallplatten. 11.00: Hausfrauenfunk, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Schallplatten. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.10: Märchen für die Kleinen, 15.30: Musikstunde, 16.00: Transkription: Die Frau in der Politik, 16.30: Konzert, 16.45: Vortrag: Rat und Leben der Beamten und Begehrten des Saarbergbaus, 18.30: Zeitangabe, Kurzweilungen, Landwirtschaftsnachrichten, Wetterbericht, 19.00: Stunde der Nation: Salali — die Dage hängt an! 20.00: Orchesterkonzert, 21.00: Helices aus dem Gips, 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 22.30: Vortrag über Celestich, 23.55-24.00: Nachtkonzert.

Mittwoch, 20. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnahl. 6.30: Gmnahl. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten, 10.10: Silbende Ranzel singt, 10.40-11.10: Blumenkranz, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.00: Sondersendungen: Denk für das Saargebiet, 15.30: Kinderstunde, 16.30: Konzert, 17.45: Vortrag: Wenn die Wälder fallen! 18.00: Vortrag: Flugreise Stuttgart — Boden, 19.00: Stunde der Nation: Fredmann Graf von Zepella (Schriebl), 20.00: Weis, Ferdi und seine Schauer (aus dem „Blut“ in München), 21.00: Du mußt wissen... 1. 21.10: Tanz- und Unterhaltungsmusik, 22.00: Vortrag über Orchester, 22.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 22.40 bis 24.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 21. September:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gmnahl. 6.30: Gmnahl. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10-8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten, 10.10: Silbende Ranzel singt, 10.40-11.10: Blumenkranz, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Schallplatten, 14.30: Spanischer Sprachunterricht, 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Konzert, 17.45: Vortrag: Schicht und Schicht die Erde, 18.10: Besondere Vorbesprechung in der Oper (Plauderei), 18.35: Zeitangabe, Kurzweilungen, Landwirtschaftsnachrichten, Wetterbericht, 19.00: Stunde der Nation: Das deutsche Vaterland, 20.00: Ich und die Arbeitswelt (Vortrag), 21.00: Erzählung, 21.45: Konzert, 22.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, 22.50: Fünfzelle, 1.00-1.30: Schwäbische Volksmusik.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer betrug am 1. September 4 470 862 gegenüber 4 483 278 am 1. August d. J. Darunter befinden sich 525 808 (531 230) Teilnehmer, denen die Gebühren erlassen sind.

Handel und Verkehr

Das neue Agrargesetz

Die Reichsregierung hat unterm 13. September ein Gesetz beschlossen, das den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, über den Aufbau des Stands der deutschen Landwirtschaft (Reichsnährstand) eine vorläufige Regelung zu treffen. Die deutsche Landwirtschaft im Sinn dieses Gesetzes umfasst auch Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischerei und Jagd. Der Reichsminister kann den Reichsnährstand oder einzelne seiner Gruppen ermächtigen, die Erzeugung, den Absatz sowie die Preise und Preisspannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu regeln, wenn dies unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint. Eine Entschädigung durch das Reich wegen eines Schadens, der durch eine Maßnahme auf Grund dieses Gesetzes entsteht, wird nicht gewährt. Der Reichsminister kann bestimmen, daß mit Befähigung und Geldstrafe bis zu 100 000 Reichsmark oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt; er kann ferner bestimmen, daß die Fortführung von Betrieben unterlagt werden kann, wenn wegen einer Zuwiderhandlung gegen eine auf Grund dieses Gesetzes erlassene Vorschrift rechtskräftig auf Strafe erkannt worden ist.

Die Reichsregierung betrachtet die in diesem Gesetz geschaffene Regelung als eine Besonderheit, wie sie die einzigartige Lage der Landwirtschaft und namentlich des Bauernstandes fordert. Sie hat nicht die Absicht, für die übrige Wirtschaft eine gleiche gesetzliche Regelung zu treffen.

Es wird mit Nachdruck davor gewarnt, bei der diesjährigen Herbstbestellung eine Vergrößerung der Anbaufläche für Brotgetreide vorzunehmen. Der Getreideanbau muß eine fühlbare Verminderung erfahren, vor allem von Winterweizen. Dafür soll zur Vorbereitung der nationalen Wintergrundlage der Anbau von Wintergerste verhärtet werden.

Zusammenschluß von Mühlen

Berlin, 17. Sept. Nach einem Gesetz vom 15. September kann der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Regelung der Verwertung von inländischem Roggen oder Weizen Mühlen, die Roggen oder Weizen verarbeiten oder verarbeiten haben, zusammenschließen. Er kann ferner Vorschriften darüber erlassen, a) unter welchen Voraussetzungen der Betrieb einer Mühle erlaubt ist; b) unter welchen Voraussetzungen eine neue Mühle errichtet oder der Geschäftsbetrieb oder die Leistungsfähigkeit bestehender Mühlen erweitert werden darf; c) in welcher Weise der Umsatz der Ausnutzung bestehender Mühlen zu regeln ist. Der Reichsminister kann auch bestimmen, in welchen Mengen die einzelnen Mühlen innerhalb eines Zeitraums inländischen Roggen oder Weizen kaufen und verarbeiten und welchen Preis sie für den Roggen oder Weizen zahlen müssen; ferner, zu welchen Preisen die einzelnen Mühlen die Erzeugnisse aus Roggen oder Weizen verkaufen müssen. Er kann weiter bestimmen, daß mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt. Und er kann bestimmen,

daß die Fortführung von Betrieben unterlagt werden kann, wenn wegen einer Zuwiderhandlung gegen eine auf Grund dieses Gesetzes erlassene Vorschrift rechtskräftig auf Strafe erkannt worden ist. Eine Entschädigung durch das Reich wegen eines Schadens der durch eine Maßnahme auf Grund dieses Gesetzes entsteht, wird nicht gewährt.

Berliner Pfandkurs, 16. Sept. 13.25 G., 13.20 B.
Berliner Dollarkurs 2.82 G., 2.83 B.
100 franz. Franken 16.40 G., 16.44 B.
100 Schweiz. Franken 81.12 G., 81.28 B.
100 österr. Schilling 47.95 G., 48.05 B.
Dl. Vbl.-Mk. 7687, ohne Ausf. 9.25.
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Wärtl. Silberpreis, 16. Sept. Grundpreis 39.50 RM. d. Rg.

Die Großhandelsmehlzahl für den 13. September ist mit 943 gegenüber der Vorwoche (942) um 0,6 Prozent gestiegen. Die Reizahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 89,6 (mehr 1,8); industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,3 (weniger 0,1) und industrielle Fertigwaren 113,5 Prozent (unv.).

Errichtung einer Tuchfabrik in Ägypten durch sächsische Firmen? Wie die Allgemeine Zeitung (Chemnitz) meldet, weist der Direktor der Textilabteilung des Handels- und Wirtschaftsbezirks im ägyptischen Finanzministerium, Ministerialdirektor Romet Ahmed, in Chemnitz und verhandelt mit Firmen des sächsischen Textilmaschinenbaus über die Errichtung einer neuen Tuchfabrik in Ägypten. Beteiligt an dem Auftrag sind die Sächsische Textilmaschinenfabrik vorm. Richard Hartmann, die Carl Hamel AG. und die Sächsische Webstuhlfabrik vorm. Louis Schönbauer, außerdem die Firma Kettling u. Braun in Grimmitzschau.

5000 Neueinstellungen bei Ford. Der amerikanische Auto-Großindustrielle Ford in Detroit stellt am 18. September in seinen Werken 5000 Kriegsveteranen, arbeitslose Familienmütter, ein. Dies ist seine erste Gegenmaßnahme gegen den Arbeitsplan Roosevelt-Johnson, der bei Neueinstellungen die Mitwirkung der Gewerkschaften vorschreibt.

Verlust bei Faber-Bleifabrik. Die A. W. Faber-Castell Bleifabrik AG., Stein bei Nürnberg, verzeichnet einen Verlust von 554 738 M., der sich durch vorjährigen Gewinnmangel (bei 6 v. H. Dividende) auf 207 736 M. ermäßigt. — Die Bleifabrik vorm. Soh. Faber AG., Nürnberg, hat einen Verlust von 654 847 M.

Die Viktoria Baupark-GmbH. in München muß sich laut Entscheidung des Reichsaufsichtsamts auflösen.

Konkurs. Kreditgenossenschaft Südd. Haus- und Grundbesitzer e. G. m. b. H. in Liquidation, Stuttgart.

Einkaufsverfahren. Amtsgericht Balingen. — Amtsgericht Horb: Eugen und Berta Teufel, Landwirt und Rosenwirt in Balingen; Joseph und Josephine Miller, Landwirt und Kronenwirt in Bollmaringen.

Stuttgarter Börse, 16. Sept. Die heutige Börse war behauptet. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Wärtl. Gelpfandbriefe bei lebhafter Nachfrage 0,25-1 Prozent fester. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umläufen behauptet.

Berliner Getreidepreise, 16. Sept. Weizen märk. 17,70-17,90, Roggen 14,20-14,40, Braugerste neu 18-18,50, Hafer 12,90 bis 13,60, Weizenmehl 30,50-31,50, Roggenmehl 20,40-21,50, Weizenkleie 9,85-10, Roggenkleie 9-9,25.

Magdeburger Zuckerpreise, 16. Sept. Sept. 32,75-85.

Berliner Metallmarkt, 16. Sept. Elektrolytkupfer prompt cif. Nordseehäfen 52,50 Mt. je 100 Kg.

Bremen, 16. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. lota 10,85.

Märkte

Stuttgarter Großmarkt, 16. Sept. Obst: 1 Pfd. Tafeläpfel Großhandel 9-18 (Kleinhandel 12-23); Falläpfel 5-7 (7-10); Tafelbirnen 12-22 (15-30); Brombeeren 35-38 (42-45); Preiselbeeren 25-30 (42-40); Mirabellen 15-18 (18-25); Pfirsiche 15-35 (20-45); Zwetschgen 9-12 (12-14). — Gemüse: Kartoffeln 2,3-3 (4-5); Stangenbohnen 20-30 (25-38) d. Pfd.; 1 St. Kopfsalat 5-10 (7-13); 1 St. Endivienalat 5-10 (7-14); 1 Pfd. Wirsing 10-12 (13-18); Filderraut 4-5 (6-8); Weißkohl (rund) 4-5 (6-8); Kohlrabi 6-7 (8-10) d. Pfd.; 1 St. Blumenkohl 20-70 (25-90); 1 Bund rote Rüben 5-6 (7-9); gelbe Rüben 5-6 (7-9) d. Pfd.; 1 Bund Karotten 6-8 (8-10); 1 Pfd. Zwiebel 4,5-7 (6-10); 1 St. Gurken (große) 10-25 (15 bis 32); 100 St. Einmachergurken 65-70 (75-85); 1 St. Rettich 7-6 (4-8); 1 Bund Monatrettich 5-6 (6-8) weiß 5-7 (7-10); 1 St. Sellerie 6-15 (8-20); Tomaten einheim. 8-10 (10-14); Spinat 15-20 (23-25); 1 St. Kopfschinken 3-4 (4-5).
Wärtl. Wartenbutter 1,48 (im 9. Sept. 1,45), Teesbutter 1. Güte 1,41 (1,38), 2. Güte 1,39 (1,36) RM. d. Pfd.
Deutsche Frischmilch Sonderklasse 11,5 (11,5), Deutsche Stempelmilch a) 11 (11), b) 10,5 (10,5), c) 10 (10), Landmilch 11 (11), Mittelmilch 10 (10) Pfg. d. St.

Tettnanger Hopfenbericht vom 15. Sept. Zusammen mit der nunmehr eingetretenen Beruhigung auf dem Markt war eine langsame Rückwärtsbewegung der Preise festzustellen. Zum überwiegenden Teil wurde an Händler verkauft und zwar zu Preisen von 270-290 M. Neuerdings wird die DHBG. in erhöhtem Maß von den Hopfenproduzenten in Anspruch genommen. Mit annähernd 8000 Zentnern mögen nun schätzungsweise drei Viertel der Ernte über die Waage gegangen sein.

Das Wetter

Mitteluropäischer Hochdruck beherrscht nun die Wetterlage. Für Montag und Dienstag ist vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Kunststanzzeige!

Die bekannte Seiltänzertruppe

Chys

gibt auf dem Turnhalleplatz

nur zwei Tage Vorstellungen!

Erste Vorstellung heute abend 8 Uhr

Produktionen auf dem hohen Seil sowie der Matrose auf dem hohen schwankenden Schiffsmast!

Preise der Plätze:

Sitzplatz 40 Pfg., Stehplatz 30 Pfg., Rinder die Hälfte.

Es bittet um zahlreichen Besuch und ladet ergebenst ein Die Direktion.

Zentralbüro für süddeutsche Leinen- und Baumwollfabrikate

KARL RIESTER
Wildbad i. Schwarzw.
Anruf 594

Baumwolltuche
Halbleinen
Reinleinen
Tischtücher
Fertige Bettwäliche
Woldecken
Kamelhaardecken
Daunendecken
Fertige Betten

Angebot ohne Verbindlichkeit

